



HINTERGRUNDINFORMATION

Kunsthalle Bremen

Video-Avantgarde und Europäische Kunst aus sechs Jahrhunderten

Deutschlands ältestes, heute noch von Bürgern getragenes Museum

Vor über 150 Jahren starteten einige Bremer Bürger ein Museumsmodell, das in heutiger Zeit, in der sich die öffentliche Hand immer weiter aus der Kulturförderung zurückzieht, höchst modern ist: Im Jahre 1823 gründeten 34 Kunstfreunde unter dem Vorsitz von Senator Hieronymus Klugkist den „Kunstverein in Bremen“ mit der Idee, „den Sinn für das Schöne zu verbreiten und auszubilden“. Diese „Bürgerinitiative“ eröffnete 1849 ein eigenes Museumsgebäude in den Bremer Wallanlagen, zunächst als „Local“ für Ausstellungen, dann um eine eigene Sammlung aufzubauen.

Bis heute wird die Kunsthalle Bremen privat getragen – von einem der ältesten Kunstvereine Deutschlands. Viele Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich. Die Sammlung entspricht dieser bürgerlichen Tradition: Die Kunsthalle Bremen zeigt einen Überblick über 600 Jahre europäische Kunst, angefangen bei einem der frühen Tafelbilder Europas, dem Altar von Masolino aus dem Jahr 1423, und einem großen Bestand an holländischer Malerei des 17. Jahrhunderts.

Kunst von der Renaissance bis in die Gegenwart

Der erste Direktor, Gustav Pauli, entwickelte die Kunsthalle Bremen zwischen 1899 und 1914 zu einer der führenden Sammlungen moderner Kunst. Er erwarb wichtige Bilder von französischen und deutschen Impressionisten wie Édouard Manet, Claude Monet und Vincent van Gogh sowie Max Liebermann, Max Slevogt, Lovis Corinth und Fritz von Uhde. Damit legte er den Grundstein für die Qualität und die Konzeption der Sammlung.

Ihr Schwerpunkt liegt auf der deutschen und französischen Kunst des 19. Jahrhunderts – darunter die Bilder von Malern der Künstlerkolonie in Barbizon, der Künstlergruppe Nabis, die umfangreiche Eugène Delacroix-Sammlung sowie Gemälde und Druckgrafik von Pablo Picasso, aber auch die großen Werkgruppen von Max Beckmann, Paula Modersohn-Becker und den deutschen Expressionisten. Zusätzlich beherbergt die Kunsthalle das Kupferstichkabinett: Mit über 200.000 Handzeichnungen und grafischen Blättern, darunter ein großer Bestand an Grafiken von Albrecht Dürer sowie 350 Blätter von Pablo Picasso, ist es eines der größten in Europa.

Pressekontakt

Verena Münsberg
Leiterin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)421-329 08-38
F +49 (0)421-329 08-29
presse@kunsthalle-bremen.de

Text- und Bildmaterial:
www.paula-in-paris.de
Presse
Benutzername: paula
Passwort: pr3sse07

Mit dem derzeitigen Direktor Wulf Herzogenrath (seit 1994) haben die Neuen Medien Eingang in die Sammlung gefunden: In den Medienräumen im Obergeschoss sind die Arbeiten *Essay* von John Cage und der *Lichtraum* von Otto Piene zu sehen, zwei wichtige frühe Standpunkte im Umgang mit Licht, Ton und Bewegung in der zeitgenössischen Kunst. Mit der *Nische für Bremen* und dem *Videosynthesizer* ist Nam June Paik, der Vater der Videokunst, in Bremen vertreten. Wechselnde Installationen von jüngeren Künstlern bieten einen Ausblick auf die aktuelle Kunst. Aktuelle Kunstströmungen fördert der Kunstverein durch die Vergabe des „Kunstpreises der Böttcherstraße in Bremen“ und Ausstellungen des „Förderkreises für Gegenwartskunst“.

Wissenschaftliche Tradition und große Publikumsausstellungen

Das Ausstellungsprogramm der Kunsthalle Bremen ist der Sammlungsgeschichte und der wissenschaftlichen Tradition des Hauses verpflichtet. Alle großen Publikumsausstellungen der vergangenen Jahre hatten ein Hauptwerk aus der Sammlung oder eine bedeutende Werkgruppe zum Thema: „Auguste Rodin“ (1992), „Henri de Toulouse-Lautrec“ (1994), „Max Liebermann“ (1995/96), „Fritz von Uhde“ (1998), „Der Blaue Reiter“ (2000), „Van Gogh: *Felder*“ (2002/03), „Monet und *Camille* – Frauenportraits im Impressionismus“ (2005/06) und aktuell „Paula Modersohn-Becker und die Kunst in Paris um 1900 – Von Cézanne bis Picasso“ (2007/08).

Erweiterungsbau

Der Kunstverein Bremen als Träger der Kunsthalle beabsichtigt zur nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung der kulturellen Qualität einen Erweiterungsbau der Kunsthalle Bremen zu realisieren. Schwerpunkt der Erweiterung sind Räumlichkeiten für Wechselausstellungen, die zukünftigen internationalen Ausstellungs- und Sicherheitsstandards entsprechen und damit dauerhaft qualitativ hochwertige Ausstellungen ermöglichen sowie die Attraktivität des Standorts Bremen sichern. Außerdem schafft eine Erweiterung Raum für die einzigartige Sammlung der Kunsthalle.

Ausführliche Informationen zur Geschichte der Kunsthalle Bremen und ein Verzeichnis des Sammlungsbestandes finden Sie im Internet unter www.kunsthalle-bremen.de.